

INFORMATIONEN ZUR REISEVORBEREITUNG

BULGARIEN - Radreise

Durch Balkandörfer zum Schwarzen Meer



biss Aktivreisen

Tel: 030 – 695 68 767

E-Mail: tilo@biss-reisen.de

Stand: Februar 2023

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

wir begrüßen dich sehr herzlich als Teilnehmer/in unserer Reise. Im Folgenden werden wir als Anrede das „du“ benutzen, wie das auf unseren Reisen üblich ist. Mit Hilfe dieser Infos und Hinweise möchten wir Euch die Reisevorbereitung erleichtern.

Die folgende Zusammenstellung basiert auf jahrelangen Erfahrungen und wird regelmäßig aktualisiert. Dennoch kann es kurzfristige Änderungen geben, auf die wir keinen Einfluss haben. Sind Termin- oder anderweitige Veränderungen absehbar, so werden wir Euch umgehend informieren.

Falls noch Fragen offen geblieben sind, ruft uns bitte an oder schickt eine E-Mail.

Wir wünschen Euch viel Spaß bei der Planung und Reisevorbereitung.

Herzliche Grüße,

das Team von *biss Aktivreisen*

Übersicht

1. Reise	3
Reiseverlauf / Übernachtungen / Verpflegung / Anforderungen	3
Reiseleiter	4
Einreisebestimmungen	4
2. Ausrüstung – Was sollte mitgenommen werden?	4
Leihfahrräder und Straßen	4
3. An- und Abreise	5
4. Gesundheitliche Vorsorge	5
5. Wetter	5
6. Geld	6
7. Versicherungen	6
8. Erreichbarkeit / Handy / Internet	6
9. Fotografieren / Stromversorgung	6
10. Rückreise	6
11. Besonderheiten dieser Reise	7
12. Hintergrundinfos	7

1. Reise

Reiseverlauf / Übernachtungen / Verpflegung / Anforderungen

Änderungen des Reiseverlaufes vorbehalten!

Übernachtungen: Wir werden in kleinen Hotels übernachten (oft in schöner Lage, aber manchmal mit recht einfacher Ausstattung). Einzelzimmer sind auch möglich. An einem Tag ist u. U. kein EZ möglich, da es in diesem Ort nur begrenzte Übernachtungsmöglichkeiten gibt; bei kleiner Gruppengröße könnte aber auch hier ein EZ möglich sein.

Verpflegung: Das Frühstück ist im Reisepreis enthalten, die sonstige Verpflegung muss vor Ort bezahlt werden. Wir frühstücken in der Regel in der Unterkunft, ansonsten verpflegen wir uns in landestypischen Cafés und Restaurants bzw. machen unterwegs Picknicks an den Radtagen. Vegetarische Verpflegung ist möglich.

Anforderungen: Die Tagesetappen liegen zwischen 30 und 88 km in meist flachem oder hügeligem Gelände. Es gibt einige bergige Etappen mit manchmal größeren Steigungen.

1. Tag:

Flug Deutschland-Sofia. Bustransfer nach Plowdiw (ca. 120 km).

2. Tag:

Plowdiw, die Europäische Kulturhauptstadt 2019, ist eine der ältesten Städte Bulgariens. Die Römer nannten sie Trimontium, da die **Stadt auf drei Hügeln** errichtet wurde. Die Altstadt ist ein Kleinod der so genannten Wiedergeburtarchitektur, eines Baustils, der in der Zeit der nationalen Wiedergeburt im 19. Jh. geprägt wurde. Auf unserem Stadtspaziergang werden wir u. a. das **römische Amphitheater** und die große **Freitagsmoschee** aus dem 16. Jh. besichtigen. Hinter der Stadt erheben sich die mächtigen Berge der Rhodopen. Dorthin unternehmen wir am Vormittag einen kurzen Ausflug zum orthodoxen **Batschkowo-Kloster**. Dieses malerisch gelegene Kloster, welches bereits im 11. Jh. gegründet wurde, ist heute eines der bedeutendsten Klöster Bulgariens.

3. Tag:

Heute startet unsere Radtour. Richtung Norden fahren wir zunächst durch die **fruchtbare Oberthrakische Tiefebene**, den Obst- und Gemüsegarten des Landes. Unser erstes Ziel ist der kleine Kurort **Chissarja**. Im dortigen **Thermalbad** werden wir die Anstrengungen des Tages schnell vergessen.

Radstrecke: ca. 50 km

4.-5. Tag:

Weiter geht es über **Kasanlak** Richtung Osten. Jetzt sind wir im so genannten **Rosental**. Dieses Tal zwischen den von über 2.000 m Höhe steil abfallenden Südhängen des Balkangebirges und dem Sredna Gora-Gebirge ist das größte Rosenanbaugebiet der Welt. Ein Großteil der Weltrosenölproduktion kommt von hier.

Radstrecken: ca. 61 km / ca. 60 km

6. Tag:

Auf häufig von Nussbaumalleen gesäumten, gut asphaltierten Nebenstraßen fahren wir heute durch **verträumte kleine Dörfer** bis nach **Sliwen**. Nach einiger Zeit werden die Rosenfelder von Weinfeldern, Obstgärten und Lavendelfeldern abgelöst.

Radstrecke: ca. 88 km

7. Tag:

Heute legen wir einen Ruhetag ein. Wer möchte kann mit dem Sessellift in die **Blauen Berge** fahren und/oder eine kleine Wanderung unternehmen.

8.-11. Tag:

Über das malerisch gelegene Dorf **Scherawna** mit seinen vielen liebevoll restaurierten **Holzhäusern aus der Wiedergeburtzeit** fahren wir weiter Richtung Osten durch die letzten Ausläufer des Balkans. In dieser Gegend lebt ein Großteil der **türkischen Minderheit** Bulgariens. Bei Nessebar erreichen wir schließlich die Küste des Schwarzen Meeres.

Radstrecken: ca. 48 km / ca. 78 km / ca. 77 km / ca. 30 km

12. Tag:

Abseits der großen Touristenstrände legen wir einen **Ruhetag am Meer** ein und besichtigen **Nessebar**. Das auf einer Halbinsel im Meer liegende Städtchen, war in vorosmanischer Zeit ein blühender Handelsplatz. Fast ein Dutzend **mittelalterliche Kirchen** sind heute zumindest teilweise noch erhalten.

13. Tag:

Heute geht es vom Meer mit dem Bus zurück nach **Sofia** (ca. 450 km).

14. Tag:

Am letzten Tag der Reise besichtigen wir die in einem Tal am Fuße des 2.200 m hohen Witoscha-Gebirges gelegene **bulgarische Hauptstadt**. Früher oft als „Genf des Ostblocks“ (= sauber, ruhig aber langweilig) bezeichnet, hat sich die Stadt nach der „Wende“ zu einer lebhaften, aufblühenden Metropole entwickelt.

15. Tag:

Rückflug Sofia-Deutschland.

Reiseleiter

Plamen Todorov lebt in Lowetsch (Bulgarien). Er studierte Wirtschaft in Sofia, spanische Sprache in Regensburg und arbeitete zeitweilig auf Alpenhöfen in Deutschland und der Schweiz. Plamen leitet seit mehreren Jahren für uns Reisen in Bulgarien und Rumänien.

Unter Umständen kann auch ein/e neue/r deutschsprachige/r ReiseleiterIn die Tour begleiten. Diese/r wird aber vorher von den erfahrenen ReiseleiterInnen umfassend auf diese Tätigkeit vorbereitet.

Einreisebestimmungen

Für die Einreise nach **Bulgarien** ist ein Personalausweis ausreichend. Du solltest für den Notfall (Verlust oder Diebstahl) eine Kopie Deines Personalausweises (bzw. Reisepasses) auf die Reise mitnehmen und diese unterwegs getrennt vom Personalausweis (bzw. Reisepass) aufbewahren.

2. Ausrüstung – Was sollte mitgenommen werden?

Falls Du Dein **eigenes Rad** mitnehmen möchtest (das kostet je nach Fluggesellschaft 80 – 150 €) dann sollte es ein zuverlässiges Fahrrad, mit breiten oder "normalen" Reifen sein (Reifenbreite: möglichst über 30 mm).

Leihfahrräder und Straßen

Leihfahrräder: Es sind Mittelklasse-Trekkingräder (28er), 21 Gänge, Kettenschaltung, Gepäckträger, Vordergabel-Federung, gefederte Sattelstütze oder Mittelklasse-Mountainbikes (26er), 21 Gänge, Kettenschaltung, Gepäckträger, Vordergabel-Federung. Auf Anfrage können wir auch ein E-Bike zur Verfügung stellen. Allerdings gibt es nur 26er E-Mountain-Bikes ohne Gepäckträger und ohne Schutzbleche. Packtaschen, Helme u. ä. können vor Ort NICHT ausgeliehen werden, sondern müssen selbst mitgebracht werden.

Straßen: Die Straßen sind in Bulgarien zumeist gut bis sehr gut, aber insgesamt nicht ganz so gut wie in Deutschland. Ab und zu gibt es schon mal ein paar Schlaglöcher oder Bodenwellen. Man sollte vor allem bei längeren Abfahrten vorsichtig sein, da sich der Straßenzustand abrupt verschlechtern kann. Bis auf wenige Ausnahmen werden wir immer auf asphaltierten Straßen mit relativ geringem Autoverkehr fahren.

Fahrradtaschen sind nicht nötig, da ein Begleitfahrzeug für den Gepäcktransport dabei ist. Eine Tasche für die Mitnahme des Tagesgepäcks ist jedoch praktisch.

Bei eigenem Rad: Vor der Tour solltest Du Dein Fahrrad noch mal gründlich durchchecken bzw. durchchecken lassen, da in Bulgarien keine Fahrradersatzteile für bei uns übliche Modelle zu bekommen sind.

Außerdem sollten u. a. folgende Dinge mitgenommen werden:

Trinkflasche;
 Taschenmesser;
 notwendige Medikamente u. ä. (da diese nicht immer zu bekommen sind);
 Regenschutz, Anti-Mücken-Mittel (obwohl es manchmal keine Mücken gibt, doch das ist nicht immer so);
 ein warmer Pullover, Socken und eine Jacke;
 Sonnenbrille;
 Kopfbedeckung (Tuch, Mütze) als Schutz vor einem Sonnenstich;
 Sonnenschutzcreme mit hohem Lichtschutzfaktor;

Ein Steckdosen-Adapter ist NICHT erforderlich, da es vor Ort die gleichen Steckdosen wie bei uns gibt!

Es kann hier nicht alles aufgezählt werden, was gebraucht wird, da dies ja auch von Mensch zu Mensch unterschiedlich ist.

3. An- und Abreise

Für die Anreise zum Flughafen empfehlen wir die Bahn.

Hier bieten sich **Rail&Fly-Tickets** an (Preis: s. Reiseausschreibung), die zusammen mit dem Flug gebucht werden können. Dazu musst Du bei der Buchung angeben, dass Du ein Rail&Fly-Ticket dazu buchen willst. Nach der Ausstellung der Flugtickets ist es nur noch gegen eine zusätzliche Gebühr von 30,- € möglich, ein Rail&Fly-Ticket dazu zu buchen. Rail&Fly-Tickets haben keine Zugbindung und gelten auch schon am Tag vor dem Hinflug und am Tag nach dem Rückflug.

Eine Reservierung musst Du Dir, falls gewünscht, selbst besorgen.

Dein (elektronisches) Flugticket wird Dir ca. 10 Tage vor der Reise zugeschickt.

Bei eigenem Fahrrad: Das Fahrrad braucht für den Flug nicht aufwändig präpariert oder verpackt zu werden. Wenn jemand sein Rad trotzdem verpacken möchte, kann er/sie es natürlich machen. Es wird lediglich gefordert, dass die Lenkstangen längs gestellt und die Pedale abgeschraubt oder nach innen geschraubt werden. Deshalb sollte das entsprechende Werkzeug - Sechskant-Inbusschlüssel für die Lenkstange und ein 15er Mausschlüssel für die Pedale - griffbereit sein. Das Abschrauben der Pedale solltest Du vorher probieren, da dies bei manchen Rädern nicht ganz einfach ist. Außerdem sollten alle nicht fest am Rad befestigten Teile (z.B. nicht abschließbare Luftpumpe, Trinkflasche, Korb u.ä.) abgenommen werden, damit sie nicht "verlorengehen". Beim Transport kommen manchmal kleinere Beschädigungen vor, aber bisher waren das fast immer nur geringfügige Sachen.

4. Gesundheitliche Vorsorge

Um Durchfall und sonstige Magen-Darm-Verstimmungen zu vermeiden sollten folgende Hinweise beachtet werden:

- möglichst nie unabgekochtes Wasser trinken (außer von Quellen in den Bergen);
- zu empfehlen ist die Mitnahme von Mineraltabletten (Elektrolyte), Traubenzucker und anderen "Energiespendern" (z.B. Müsliriegel),
- eine kleine Auswahl an Medikamenten (nicht nur gegen Magenverstimmungen, sondern z.B. auch fiebersenkende und schmerzlindernde Mittel sowie ein Mindestmaß an Verbandszeug, Pflaster u.ä.) sollte man für den Notfall ebenfalls dabei haben. Generell aber unterscheiden sich die Verhältnisse vor Ort nicht wesentlich von denen in Mitteleuropa.

5. Wetter

Im Juli und August liegen die Temperaturen vor Ort zwischen 25°C und 30°C (gelegentlich auch darüber). In den größeren Höhenlagen ist es deutlich kühler. Meistens ist es eine trockene Wärme, manchmal kann es aber auch schwül sein. Im Mai/Juni/September/Oktober liegen die Temperaturen zwischen 20°C und 25°C (selten darüber). Eine Kopfbedeckung als Schutz vor einem Sonnenstich und eine Sonnenschutzcreme mit höherem Lichtschutzfaktor sind unbedingt notwendig.

Ab und zu muss man mit etwas Regen rechnen, deshalb sollte jeder einen Regenschutz dabei haben. Im Mai ist die Regenwahrscheinlichkeit etwas größer als im Sommer oder Herbst. Aber generell ist Südosteuropa eine sonnenverwöhnte Region. Selten gibt es mehrere Regentage hintereinander.

6. Geld

Vor Ort kann man fast ausschließlich in bar bezahlen. In den größeren Orten gibt es Geldautomaten an denen man mit Kreditkarte (Visa, MasterCard) und meist auch mit ec-Karte Geld abheben kann. Essen und Getränke (außer das Frühstück) bezahlt jeder extra. Die in der Reiseausschreibung dafür angegebene Summe sollte in Euro mitgenommen werden (wenn man sie nicht am Geldautomaten vor Ort abheben möchte). Euro kann man problemlos in die Landeswährung umtauschen. Aufgrund bisheriger Erfahrungen ist es am zweckmäßigsten, wenn wir für die ganze Dauer unserer Reise für die gemeinsamen Ausgaben (Essen und alkoholfreie Getränke) eine **Gruppenkasse** anlegen. Dies erleichtert das Bezahlen im Restaurant sehr, da es die Kellner/innen dort nicht gewöhnt sind, dass jeder einzeln bezahlt. Sollte jemand etwas ganz Teures bestellt haben, dann kann er/sie ja im Einzelfall noch etwas drauflegen. Ein **freiwilliger Kassenwart** wird die Gruppenkasse verwalten. Alkoholische Getränke sollten aber nicht aus der Gruppenkasse bezahlt werden.

HINWEIS:

Die **Geldreserven** und die **Reiseunterlagen** sollten an einer **sicheren Stelle am Körper** (z.B. Brustbeutel, Geldriemen) getragen werden.

Vom Geldwechsel auf der Straße raten wir ab, weil unter den Leuten, die Euch daraufhin ansprechen, viele Betrüger sind!

7. Versicherungen

Eine Reise-Rücktritts-Versicherung solltest Du unbedingt abschließen (s.a. Hinweise auf der Anmeldebestätigung). Wir empfehlen außerdem den Abschluss einer Reisekrankenversicherung.

Eine Reiseversicherung kannst Du auf unserer Internet-Seite abschließen:

www.biss-reisen.de/service/reiseversicherungen/

Die Notwendigkeit einer Reisegepäckversicherung ist fraglich. Zum Glück passierte es bisher sehr selten, dass Gepäck gestohlen wurde. Wertsachen, wie z.B. teuren Schmuck, solltest Du sowieso lieber zu Hause lassen, da die Ausstellung eines polizeilichen Protokolls über einen Diebstahl in unseren Reiseländern ziemlich schwierig, teilweise unmöglich ist. Auf die mitgeführte Kamera oder andere elektronische Geräte (Smartphones, Tablets u. ä.) musst Du in den größeren Städten gut aufpassen.

8. Erreichbarkeit / Handy / Internet

Unsere Reiseleiter sind, sofern es das Funknetz zulässt, über ein Handy mit einheimischer Telefonnummer erreichbar. Wenn jemand aus Deutschland eine wichtige Nachricht an euch weiterleiten möchte und erreicht euch oder den Reiseleiter nicht, so kann er/sie sich auch an unser Büro wenden, dort liegen die aktuellsten Informationen (z.B. Änderungen im Reiseverlauf oder kurzfristig geänderte Telefonnummern) vor.

Handys funktionieren abgesehen von einigen Bergregionen fast überall. In größeren Städten gibt es auch Internetcafés und in den Hotels meist ein WLAN-Netz. Postkarten benötigen in der Regel einige Wochen bis nach Deutschland.

9. Fotografieren / Stromversorgung

Gegen das Fotografieren haben die Menschen in Südosteuropa meist keine Abneigung. Du solltest aber trotzdem vorher fragen.

Die Stromspannung ist die gleiche wie bei uns (220 V, 50 Hz). Auch die Steckdosen sind gleich oder unterscheiden sich nur geringfügig, so dass kein Adapter erforderlich ist.

10. Rückreise

Am Vorabend der Rückreise gibt es ein Abschiedsessen. Wir können dann auch den Termin für ein "Nachtreffen" in Deutschland festlegen, wo wir uns den Abend angenehm gestalten und Reisebilder anschauen können.

Es dürfen die beim europäischen grenzüberschreitenden Verkehr üblichen Waren in unsere Reiseländer ein- und ausgeführt werden.

11. Besonderheiten dieser Reise

Hier möchten wir uns an jene Leute wenden, die immer jeden Schritt ganz genau im Voraus wissen wollen. Wir bitten Euch, sich auf Eventualitäten einzulassen, und entstehende Probleme gemeinsam mit uns anzugehen. Klare Regelungen wie in Deutschland gewohnt, sind in der Reiseregion leider nicht zu haben. Manchmal werden Vereinbarungen und Abmachungen trotz genauer vorheriger Absprache von unseren einheimischen Partnern nicht eingehalten. Mitunter ist von uns einiges an Improvisationsvermögen gefordert. Doch wir haben die Erfahrung gemacht, dass auch in den kompliziertesten Situationen eine für alle Reiseteilnehmer/innen annehmbare Lösung gefunden werden kann.

Es gibt sicherlich noch eine Reihe von Dingen, von denen hier nicht gesprochen wurde. Wir haben versucht, auf alles einzugehen, was Du vor der Reise wissen musst. Dinge, die in Deutschland genauso sind wie in der Reiseregion, blieben meistens unerwähnt.

Solltest Du Fragen haben, dann rufe uns einfach an oder schicke eine E-Mail! Sollte mal nur der Anrufbeantworter dran sein, dann hinterlasse einfach eine Nachricht, wir rufen zurück, gern auch außerhalb unserer Bürozeiten!

Tel.: 030 – 695 68 767

E-Mail: tilo@biss-reisen.de

12. Hintergrundinfos

Literaturliste

Ilja Trojanow, „Die fingierte Revolution: Bulgarien, eine exemplarische Geschichte“, dtv-Verlag

Reist man - außerhalb der Tourismushochburgen Gold- und Sonnenstrand - durch Bulgarien und spricht mit einheimischen Familien, stößt man immer wieder auf Hinweise, dass die Demokratisierung und Privatisierung des Landes nicht überall reibungslos verlaufen ist. An diesem Punkt setzt auch Ilja Trojanow an. Allerdings verharrt er nicht beim bloßen Sammeln von Eindrücken. Vielmehr sucht er nach Begründungszusammenhängen. Auf diese Weise ist ein Buch entstanden, das einen guten Einblick gibt in die politischen Prozesse seit dem Niedergang des Kommunismus und den damit eng verbundenen wirtschaftlichen Verflechtungen.

* * *

Mark Mazower, „Der Balkan“, Berliner Taschenbuch Verlag

Der Balkan bildete von den Völkerwanderungen bis heute die Brücke zwischen Europa und Asien. Gleichzeitig verlief hier die Konfliktlinie, an der westliche und östliche Machtinteressen und Religionen aufeinander trafen und eine eigenständige Entwicklung verhinderten. Der Autor gibt einen historischen Überblick, erläutert Ursachen von Konflikten in jüngster Zeit und räumt mit Vorurteilen auf.

* * *

Gerald Knaus, „Bulgarien“, Becksche Reihe Länder 866, Verlag C. H. Beck München (nur noch in Bibliotheken oder im Antiquariat erhältlich!)

Etwas für Einsteiger in die Landeskunde Bulgariens. Der Autor zeigt die reiche künstlerische und kulturelle Tradition Bulgariens und eröffnet einen Zugang zu den Kunst- und Naturschätzen dieses Landes sowie zu Geschichte, Wirtschaft und politischer Situation.

* * *

Hans-Joachim Härtel und Roland Schönfeld, „Bulgarien“, Verlag Friedrich Pustet Regensburg und Südosteuropa-Gesellschaft München

Die ausführliche Landeskunde zu Bulgarien. Kenntnisreich und gut lesbar schildern die beiden Autoren die wichtigsten Etappen der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung Bulgariens vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart.

* * *

Angelika Schrobsdorff, „Grandhotel Bulgaria. Heimkehr in die Vergangenheit“, dtv-Verlag

Das Ende des Kommunismus war für die Völker Osteuropas der Beginn einer Hoffnung und zugleich eine Reise ins gesellschaftliche und ökonomische Elend. Eine Schriftstellerin wie Angelika Schrobsdorff, die dort

acht Jahre ihres Lebens verbracht hat, kann das nicht kalt lassen. Sie kennt die Verhältnisse, hat sie doch als Kind mit ihrer Mutter, einer deutschen Jüdin, den Naziterror in Bulgarien überlebt. Jetzt will sie selbst helfen. Als sie Anfang Dezember 1996 ein Anruf aus Sofia erreichte und ihre Nichte ihr von der Not und der Bedrückung der Menschen erzählte, machte sie sich spontan auf den Weg. Während ihres Aufenthalts führte sie Gespräche mit alten und neuen Freunden und erlebte am Jahreswechsel den Beginn der Demonstrationen gegen die letzten Überreste des autoritären Regimes. Ihr Tagebuch ist ein Bericht aus erster Hand und ein erstaunliches literarisches Dokument.

* * *

Valeria Jäger, Alexander Sitzmann (Herausgeber), „Plovdiv“ aus der Reihe „Europa erlesen“, Wieser Verlag Klagenfurt

Die Geschichte Plovdivs, der Europäischen Kulturhauptstadt 2019, ist den meisten weitgehend unbekannt, obwohl die Stadt, die umliegenden Rhodopen und der Fluss Herbos (heute: Mariza), an dem die Stadt liegt, schon in der antiken Literatur oft beschrieben wurden. Plovdiv ist als Zentrum Thrakiens und als Stadt Philipps von Makedonien unter verschiedenen Namen in die Geschichte eingegangen: Pulpudeva, Philippopolis, Trimontium, Filibe. Sogar Orpheus wurde in dieser Gegend kopflos, und man kann Thrakien nicht zuletzt deshalb als Heimat der Dichtung betrachten. Ein Band mit literarischen Texten von Herodot bis Ivan Vazov

* * *

Dimitre Dinev, „Engelsungen“, Deuticke Verlag

Wer einen Roman schreibt, muss etwas zu erzählen haben und dafür braucht man Platz. Deshalb können eigentlich Romane nicht dünn sein, meint der junge bulgarisch-österreichische Autor Dimitre Dinev. Was wie eine kokette Erklärung klingt, hat bei ihm seine Berechtigung und muss sie auch haben, denn sein Debütroman „Engelsungen“ hat den stolzen Umfang von 600 Seiten.

Die Emigranten Svetljo und Iskren sind die zentralen Figuren. Beide stammen aus Bulgarien, leben in Wien und sind finanziell ziemlich am Ende. Ihre letzte Chance ist ein Serbe namens Miro. Das Problem ist nur, er ist tot und begraben unter einer großen Engelsstatue am Zentralfriedhof. Doch selbst als Toter versteht er es zu helfen, so erzählt man es sich zumindest in Emigrantenkreisen, wo Miro den Status eines Engels der Flüchtlinge einnimmt. Man muss ihm nur seine Geschichte schildern, dann gibt es vielleicht eine Lösung. Da Svetljo und Iskren sowieso keine andere Chance haben, steigen sie darauf ein, und so nimmt am Wiener Zentralfriedhof die Geschichte ihren Lauf. Daraus entwickelt sich ein weit gespanntes und verzweigtes Familienpanorama, in das Dinev auch gleich die Geschichte Bulgariens der letzten Jahrzehnte verwebt. Er ist ein genauer Beobachter, der keine larmoyante oder anklagende Aufarbeitung tragischer Schicksale betreibt, sondern mit seinen Figuren sehr menschlich umgeht und dabei auch nicht seinen Witz versteckt. Er erzählt mit Wucht, Intensität und einem Bilderreichtum, die einfach verblüffen, besonders wenn man weiß, dass Dinev, der 1990 nach Österreich geflüchtet ist, auf Deutsch schreibt.

* * *

Elena Engelbrecht, „Bulgarisch – Wort für Wort“, Reise Know-How Verlag Peter Rump Bielefeld

Ein praktischer Sprachführer aus der Kauderwelsch-Reihe. Auch ohne Vorkenntnisse kann man ziemlich schnell mit dem Sprechen anfangen.

* * *